Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 49 (1945-1946)
Heft: 20

Artikel: Regen
Autor: Bürgi, Gertrud
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-671005

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

August in diesem Sinne vorgesehene, großangelegte Feier überzeugen, für welche die Behörden im Voranschlag großzügig den Betrag von Fr. 7000.— bewilligt haben. Zu dieser Festivität möchten wir dem alten schönen Städtchen mit seiner gastfreundlichen Bevölkerung einen Massenbesuch aus nah und fern wünschen.

X. Acklin

Regen

Gertrud Bürgi

Kommst du, zu trösten ein Herz
irgendwo in der Welt,
Regen, o Regengesang?
Dunkel und schwer du im Grünen,
hart mit silbernem Flügel,
fällst du auf Farren und Moos.
Dann und wann noch ein Vogel
wagt einen Schrei der Lust,
doch aus Gebüsch und Dorn
rasen die Schleusen
unendlich trunken herab.
Und dann mählich wirst du Beschwichtigung,
wirst du Verheißung und Milde,
erlösend tropfende Träne
unter gespanntesten Bogens
blinkendem Farbenspiel.

Im Abendfrieden

Idyll von Erich Bardewiek

Sie saß in der vom wilden Wein umrankten Laube des kleinen Tagelöhnerhäuschens und sah sinnend auf die weißen und blauen Astern des zierlichen Blumengärtchens hinaus, das jenes Stückchen Gemüseland dahinten vom strohgedeckten Hause trennte.

Es war ihr Lieblingsplätzchen.

Es saß sich so behaglich in dem alten knarrenden Rohrstuhle, der ihr nun schon so manches lange Jahr zum Ruhesitz gedient.

Es war ein fast uraltes Mütterchen, — noch ein Jahr, dann war das Hundert voll.

Wenn sie's erlebte...

Timmermanns Mutter hieß sie im ganzen Dorfe. Jeder liebte sie, und sie kannte alle; kannte die Kinder, kannte die Eltern und die ganz Alten mit den weißen, wackeligen Köpfen. Sie hatte alle überlebt.

Man sah's kaum, daß sie so uralt war.

Wohl war ihr Haar weiß wie Schnee, wohl durchzogen Runzeln, tiefe, tiefe, das Antlitz kreuz und quer, wohl stand im welken Munde nur noch ein Zahn, ein einziger dunkelbrauner Zahn in der rechten Backenseite, und wenn sie sprach, so war's fast, als wenn ein Murmeltierchen seine unverständlichen Laute hören ließ, und nur Wenige verstanden, was sie sprach. Aber die Augen, die Augen!

Timmermanns Mutter sprach mit den Augen. Sie waren noch so klar und fest, nichts greisenhaft Gebrochenes darin.

Wenn sie die altersmüden Lider öffnete, dann sahen sie wie zwei Sterne hervor, ringsum ein sanft rötliches Leuchten. Sie erzälten, wie schön sie einst waren. Es waren Sterne, die noch ein-